

Landrat ist doppelt gefordert

► Elbbrücke und Schutzhütte Amelinghausen

Aktuelle Berichterstattung

Sehr lobenswert ist der Einsatz von Landrat Jens Böther für den Bau der lange geplanten Elbbrücke bei Neu Darchau. Ein Brückenbau an dieser Stelle hat eine ungeheure Symbolkraft und bekräftigt den Willen der beiden Teile Deutschlands in freier Selbstbestimmung die Zukunft ihres Landes gemeinsam zu gestalten. Das hat unser Landrat erkannt, der Landtag mit dem Landtagsabgeordneten Detlev Schulz-Hendel allerdings nicht. Ein neues Fährkonzzept ersetzt keine Brücke, man geht auf Abstand zum Osten. So verliert man Menschen im Amt Neuhaus, und diese verlieren den Glauben an die Handlungsfähigkeit der Politik.

Themenwechsel: Schutzhütte in Amelinghausen. Auch ein klassisches Beispiel dafür, wie man junge Menschen auf dem Land verliert. Junge Menschen, die in kürzester Zeit mit Begeisterung ein tolles Projekt umsetzen und hinterher dann erfahren, dass es so nicht gesetz-

konform ist. Hier liegt Herr Schulz-Hendel richtig, wenn er sich für eine Lösung zum Erhalt der Schutzhütte einsetzt. Gefordert ist Landrat Jens Böther, er muss eine Entscheidung treffen, die die Jugend gewinnt und ihr Engagement belohnt. Ein Spanferkelessen wird da nicht reichen. Es geht um die politische Glaubwürdigkeit der regierenden Parteien.

Wir brauchen Politiker, die für die Bürger da sind, und wir brauchen Projekte, die umgesetzt werden, dafür hat auch diese kleine Schutzhütte eine große Symbolkraft. Unser Land braucht Menschen, die sich einsetzen. Wir haben keine Chance, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern, wenn wir die jungen Menschen verlieren, die das umsetzen sollen. Wir beschleunigen nur den Zerfall unserer Demokratie mit unvorhersehbaren Folgen, die jedes Finanzierungs- und Umweltproblem in den Schatten stellen.

Landrat Jens Böther ist doppelt gefordert, bei der Elbbrücke braucht er unsere Unterstützung, bei der Schutzhütte hat er

es selbst in der Hand, eine Entscheidung zu treffen, die die jungen Menschen motiviert und gewinnt.

Hermann Kraake, Ellringen

Die von der Amelinghauser Landjugend errichtete Schutzhütte muss weichen. Diese unfassbare Entscheidung des Landkreises war von jedem, der unsere Politik im Landkreis seit Jahren aufmerksam verfolgt, zu erwarten. Die politische Leitung des Landkreises hat keinen Mut, einmal pragmatisch zu entscheiden, der Bürokrat reitet die Paragraphen tot – vielleicht auch, weil er beleidigt war, weil er vorher nicht gefragt wurde – und ein vermeintlicher „Klimaaktivist“ macht eine Anzeige, weil er glaubt, er besitze die allgemeingültige Weisheit, was der Umwelt guttut und was ihr schadet. Dabei wird völlig ausgeblendet, dass es sich hier „nur“ um 30 Quadratmeter handelt, die nicht hätten bebaut werden dürfen und notfalls an anderer Stelle kompensiert werden könnten. Schadet die Hütte auf diesen Quadratmetern wirklich

der Natur oder geht es vielmehr um ideologische Verbohrtheit? Die Aussage von Herrn Bartscht gibt wohl die Antwort, wenn er feststellt, dass auch „die Sichtachsen auf die Heidelandschaft verbaut wurden“. Echt jetzt?

Verlierer sind in diesem unwürdigen Drama zum einen die jungen Menschen, die ehrenamtlich in einer tollen 72-Stunden-Aktion etwas Produktives für die Region, die Menschen und den Tourismus gemacht haben, zum anderen aber auch das Verständnis der Menschen in die politisch handelnden Personen und die Bürokraten, die sich trotz starker Zustimmung in der Bevölkerung für die Hütte von ihrer Verbohrtheit nicht haben abbringen lassen.

Zum Schluss noch eine Anmerkung: Lieber Herr Böther, lieber Harr Bartscht, lieber Herr Mitschke, sollten Sie sich in einer ruhigen Minute einmal fragen, warum die Politikverdrossenheit in Deutschland zunimmt und wodurch eine Partei so stark wächst, dann schauen Sie einfach einmal in den Spiegel!

Rolf Becker, Adendorf